

Laibacher Zeitung.

N. 62.

Dinstag am 16. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Am 13. März 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien der deutsche (Cursiv-) Text des alphabetischen Repertoriums des Jahrganges 1851 zu sämmtlichen neun Doppelausgaben des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes ausgegeben und versendet werden.

Hierzu wird erinnert, daß von diesem Repertorium die Texte der anderen neun Sprachen, und zwar nach dem Alphabete jeder dieser Sprachen insbesondere geordnet, so wie das chronologische Repertorium von dem gedachten Jahrgange (1851), und zwar letzteres sowohl in dem deutschen (Cursiv-) Texte, als auch in dem gegenüberstehenden entsprechenden anderen Sprach-Texte in kurzer Zeit erfolgen werden.

Wien, am 12. März 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Die Handels- und Gewerbekammer in Bogen hat für das Jahr 1852 den Handelsmann Franz Kofler zu ihrem Präsidenten, und den Handelsmann Johann v. Puper zum Vicepräsidenten erwählt, welche Wahlen das k. k. Handelsministerium genehmigt hat.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h .

Triest, 11. März. Die k. k. Central-Seehörde hat angeordnet, daß von nun an alle aus Griechenland und den jonischen Inseln, oder aus Algerien mit reinem Gesundheitspasse in österreichischen Häfen anlangenden Schiffe, selbst wenn sie Haderu an Bord führen, zum freien Verkehr zugelassen werden, ohne mit dem bisher vorgeschriebenen Reinigungscertificate versehen zu seyn. — Aus Palermo meldet man, daß Messina zum Freihafen erklärt worden sey. Das diese Verfügung enthaltende königliche Decret ist in der Palermo amtlichen Zeitung v. 12. Februar veröffentlicht worden. — Laut Nachrichten aus Malta ist dort, Kraft eines statthalter-schaftlichen Erlasses, das Tonnengeld in Bezug auf Dampfschiffe herabgesetzt worden.

* **Wien, 12. März.** Sowohl der „Lloyd“ als die „Presse“ bringen heute aus anscheinend wohlunterrichteter Quelle Correspondenzen aus Constantinopel vom neuesten Datum, wonach die Pforte, von Reshid Pascha immer noch vorzugsweise beeinflusst, nächstens einen Ferman gegen den Vicekönig von Aegypten, dessen Absetzung aussprechend, zu erlassen beabsichtigt; ein solcher Schritt aber stehe mit den Bestimmungen des bekannten Tractats vom J. 1840 im entschiedenen Widerspruche.

* Der Verein zur Hebung der österr. Flach-industrie hat sich bereits constituirt. Die vorgelegten Statuten wurden von der Versammlung genehmigt und sollen jetzt der h. Regierung zur Sanction vorgelegt werden. Auch soll durch eine aus den Herren Krompholz, Kudler und Robert bestehende Deputation um eine 5jährige Zinsgarantie für das. auf 300.000 fl. Conv.-Münze berechnete Capital unterthänigst angefleht werden.

* Herr Abbé Chable, Director der deutschen Mission in Paris, weilt seit einigen Tagen in Prag, um auch hier zu dem von ihm projectirten Bauwerk

— einem Gotteshaus für die in Paris lebenden kath. Deutschen — Beiträge zu sammeln. Ihre k. k. MM. Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna haben hiefür 1000 fl. G. M. gezeichnet.

* Das k. k. Handelsministerium hat angeordnet, daß Vertragsabschlüsse von einigem Belange von der Landesbaudirection nur unter Einflußnahme der Finanzprocuraturen vorgenommen werden dürfen, damit mit diesen Contracten auch die Rechte des Aera's wirklich gesichert seyen.

* Das k. k. Handelsministerium hat, einverständlich mit dem k. k. Ministerium des Krieges und der Finanzen, den Bezug des für Schieferbrüche des Inlandes erforderlichen Sprengpulvers um den ermäßigten Preis von 29 fl. pr. Centner, welcher für Privatbergwerke zugestanden ist, unter der Bedingung bewilligt, daß über den geregelten Abbau des Schieferbruches und die hierzu erforderliche Quantität von Sprengpulver ein durch den betreffenden landesfürstlichen Bau-Ingenieur ausgestelltes, und in Betreff der Nichtigkeit und gehörigen persönlichen Vertrauenswürdigkeit des Unternehmers von der einschlägigen Bezirksbehörde bekräftigtes Certificat beigebracht werde.

* Es ist eine sehr erfreuliche Wahrnehmung, daß das Interesse für die hochherzige Stiftung des k. k. Baron Hagnau immer noch ein lebhaftes ist und die pecuniären Zuflüsse, wenn auch nicht mehr so reichlich wie früher, fortdauern. Die „Völkische Zeitung“ veröffentlicht so eben das 123. Verzeichniß der freiwilligen Beiträge, laut welchem der Fond jetzt den Betrag von 163.092 fl. 21²/₁₀₀ kr. G. M., 82.402 fl. 48 kr. G. M. in Obligationen, 210 Ducaten, 7 Zwanzig-Frankenstücke, 1 Napoleons' d'or und 3 russ. Imperiale aufzuweisen hat.

* Ueber jedes im Bereiche einer Eisenbahn auf einer Station oder der Bahnstrecke vorkommende Ereigniß, und jeden Unfall, wenn hierbei eine körperliche Verletzung des Dienstpersonales oder anderer Personen Statt fand, oder wenn auch abgesehen hiervon ein Vorfall von der Art ist, daß er die öffentliche Aufmerksamkeit oder die Beachtung des verkehrenden Publikums im erhöhten Maße erregt, ist, nach einer neuerlichen Verordnung, ohne Verzug die telegraphische Anzeige an die III. Section des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten zu erstatten. In diese Anzeige ist eine kurze Angabe der das Ereigniß oder den Unfall begleitenden Umstände aufzunehmen, und dieselbe ist ohne Verzug abzufertigen, es mag dem Vorfalle irgend ein Verschulden zu Grunde liegen oder nicht. Diese telegraphische Anzeige ist von dem Beamten, in dessen Bereiche das Ereigniß oder der Unfall vorkam, auch dann in gleicher Weise zu erstatten, wenn zwar keine körperliche Verletzung Statt fand, auch die öffentliche Aufmerksamkeit oder die des verkehrenden Publikums nicht im höheren Grade angeregt wurde, gleichwohl Gefahren mit dem Ereignisse verbunden waren oder wirkliche Nachteile bereits daraus entsprungen sind, es mag ein Verschulden zu Grunde liegen oder nicht.

* Ein Actiengesellschaft will bei Zakony im Ungher Comitete eine Brücke über die Theiß bauen. Einer der eifrigsten Unterstützer dieses für jene Gegend höchst wohlthätigen Unternehmens war der jüngst in Mandat verstorbene Graf Forgács, der einen Viertel der Kosten übernommen hatte.

* Ahermals hat sich ein Ungar, Namens Berzenze, in das Innere Asiens auf den Weg gemacht,

um jenen Volksstamm aufzusuchen, von welchem die Magyaren abstammen.

* **Wien, 13. März.** Die „Preussische Zeitung“ veröffentlicht neben der bereits bekannten Einladung an die zum deutschen Zollvereine gehörenden Regierungen auch die Instruction, welche an den preussischen Gesandten in Wien erging, um sich darnach gegen Se. Durchlaucht den Hrn. Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg auszusprechen.

Es wird darin hervorgehoben, daß Preußen weit entfernt sey, neue Bahnen einzuschlagen, oder in der Conferenz eine Zusammenretung von Bevollmächtigten zu freien, von den bisherigen Grundlagen abweichenden Beratungen erblicken zu wollen, vielmehr nur Verhandlungen zur weiteren Ausbildung des in seinen wesentlichsten Bedingungen zu erhaltenden deutschen Zollvereins unter dem Hinzutritte einiger neuer Regierungen beabsichtige.

Nach Abschluß der dießfälligen Verhandlungen sey Preußen bereit, an ferneren Verhandlungen über die Gestaltung der commerciellen Verhältnisse des Zollvereins zu Oesterreich und anderen deutschen Staaten Theil zu nehmen.

Hiermit wird nichts Neues gesagt, und nur wiederholt, daß Preußen auf seiner Ansicht bezüglich der von Oesterreich angeregten Solleinigungsfrage beharre.

Daß diese Ansicht weder richtig noch befriedigend genannt werden dürfte, haben wir schon zu mehreren Malen hervorgehoben. Wenn es aufrichtig in Preußen's Wünschen liegt, mit Oesterreich zu einem Abschlusse in der schwebenden Angelegenheit zu gelangen; wenn Preußen, wie wir glauben, die hohe Rücksicht würdiget, daß Oesterreich mit seinen Vorschlägen nicht bloß den Gesichtskreis der gesammten deutschen Interessen umfaßt; wenn es ferner die nationale Pflicht der wesentlichen Bedeutung dieser Vorschläge gerecht zu werden erkennt, so begreifen wir kaum, wie es dabei stehen bleiben mag, den Zollverein einerseits und Oesterreich andererseits als zwei geschiedene Potenzen aufzufassen, die ohne innere Zusammengehörigkeit ganz wie fremde Mächte mit einander zu pactiren hätten.

Was Preußen schließlich dem großen vielbesprochenen Zwecke der k. k. Regierung gegenüber wünscht und beabsichtigt, ob und in welcher Weise es sich bei der Verkörperung dieses Gedankens betheiligen will: darüber ist uns nirgends und am wenigsten in der obenwähnten Depesche irgend eine nützliche Andeutung gegeben worden.

Wir vermöchten das eventuelle Ergebnis der Berliner Conferenzen nur dann ein befriedigendes zu nennen, wenn die Rücksicht auf Oesterreich's Vorschläge und die Arbeiten der hiesigen Zollconferenz unmittelbar und jetzt schon in Betrachtung gezogen würde.

Wir sind übrigens überzeugt, daß viele jener Regierungen, welche sich bei der Wiener Zollconferenz betheiligten, sich dem Mahnrufe des Bedürfnisses nicht entziehen können, die wohlmeinenden Absichten und Bestrebungen der österreichischen Regierung daselbst zur verdienten Anerkennung und Geltung zu bringen, und wir können noch immer der Hoffnung nicht entsagen, daß auch die kgl. preussische Regierung, welche so oft das große allgemein deutsche Interesse, als Ausgangspunct ihrer Politik bezeichnet, die

Trifftigkeit und die Wichtigkeit der österr. Auffassung auf die Dauer nicht verkennen werde.

* **Wien**, 13. März. Unter dem Titel: „Uebersicht der Veränderungen in der Verfassung, Administration und dem Haushalte der österr. Monarchie vom März 1831 bis März 1832“ ist eine kleine Schrift von Hrn. Jos. Ritter v. Hauer erschienen, die in ihrem historischen Theile manches Interessante bietet. Seite 17 verläßt der geehrte Verfasser übrigens plötzlich den Weg der geschichtlichen Darstellung, und ergeht sich in einem eben so eigenthümlichen als unausführbaren Vorschlage zur angeblichen Verbesserung und Regelung des Geldwesens, der in nichts Geringerem besteht, als in der Reducirung der Conventionswährung auf die sogenannte Reichswährung im Verhältnisse von 120 zu 100. Obgleich Jeder, der nur einigermaßen Gelegenheit hat, die Grundlage, welche die österr. Finanzverwaltung leiten, zu beurtheilen, von vorneherein die Verwerflichkeit eines solchen Vorschlages durchschauen muß, so können wir doch nicht umhin, mit der größten Bestimmtheit auszusprechen, daß unseres Wissens die k. k. Finanzverwaltung die eben besprochene Ansicht durchaus nicht theilt. Die Richtung, welche die Finanzverwaltung in der Geldfrage eingeschlagen hat, ist klar. Nicht die Herabsetzung, sondern die Erhebung des Papiergeldes zu seinem natürlichen Silberwerthe hat sie sich zum unverrückbaren Ziele gesetzt. Auf diesem Wege wird sie beharren, unbeeinträchtigt durch ungünstige Börsenschwankungen, die sich jetzt oder in Zukunft noch am Vorabende wichtiger Maßnahmen ergeben könnten, da doch bekanntlich ein großer Theil des Publicums in Geldsachen stets ungeduldig und leicht erregbar ist. Wenn der Verfasser Seite 18 beifügt, daß sein Vorschlag, wenn die Stimme jedes Einzelnen darüber in der Monarchie gehört werden könnte, eine ungeheure Majorität für sich haben würde, so müssen wir dies nicht nur in Zweifel ziehen, sondern noch offen ausgesprochen, daß wir von der Ausführung seines Planes eher eine rapide, weit über die willkürlich gezogene Gränze hinausreichende Entwerthung der Geldzeichen befürchten, als irgend einen Vortheil erwarten würden, da der stärkste, zuverlässigste Pfeiler in Geldangelegenheiten, das Vertrauen, dadurch gebrochen würde.

* Der bereits ratificirte Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Sardinien räumt den beiderseitigen Unterthanen nicht nur alle die Handelsvortheile ein, welche die begünstigtesten Nationen jetzt in dem einen oder dem andern der genannten Länder genießen, sondern wahrt im voraus den Unterthanen Seiner k. k. apost. Maj. und allen Ländern der Monarchie für ihren Handels- und Schiffahrtverkehr mit dem Königreiche Sardinien, so wie den kgl. sardinischen Unterthanen für das lombardisch-venetianische Königreich und für ihre an anderen Seeplätzen Oesterreich's einlaufenden Schiffe u. s. w., auch alle diejenigen Vortheile und Begünstigungen, welche in Zukunft von irgend einer anderen Nation gewährt werden könnten. In allen Punkten, wo die österreichischen Gesetze und Normen für die Verkehrsverhältnisse, die Zollabfertigung u. s. w. milder sind als die sardinischen, haben sie auch für österreichische Importe u. s. w. in Sardinien einzutreten; alle milderen sardinischen Bestimmungen bei der Behandlung von Provenienzen aus genanntem Königreiche haben entgegen auch im lombardisch-venetianischen Königreiche und in den österreichischen Seeplätzen Platz zu greifen. Dieser auf der freisinnigsten Handelspolitik begründete Vertrag wird aus dem Italienischen in's Deutsche übersetzt, um alsbald veröffentlicht zu werden.

Wien, 13. März. Ihre kaiserlichen Hoheiten die Herren Großfürsten haben sich gestern nach Ihrer Ankunft sogleich in die k. k. Hofburg begeben, um vorerst Sr. Majestät dem Kaiser und dessen durchlauchtigsten Aeltern aufzuwarten. Se. Majestät der Kaiser erwiederten kurz darauf, begleitet von den Herren Erzherzogen, den Besuch. Heute statteten die Herren Großfürsten bei Sr. kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht und den übrigen Gliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab. Die zu Ehren der hohen Gäste arrangirten Hoffeste beginnen heute mit einem musikalisch-declamatorischen Tableau in dem im

Rittersaale errichteten Theater, wobei die Herren und Damen im russischen, croatischen, spanischen, orientalischen und flamändischen Costume erscheinen.

— Die für heute (Samstag) zu Ehren der hier anwesenden kais. russischen Prinzen bestimmt gewesene militärische Parade, ist heute Früh, wegen Nachts eingetretenen Schneegestöbers, abgesagt worden, und findet bei günstiger Witterung Montags um 11 Uhr Statt. Die aus der Umgebung herbeigezogenen Truppen, welche heute Nachmittags in ihre Dislocationen abrücken sollten, haben auf zwei Tage Quartierskarten erhalten.

— Im Einverständnisse der Regierungen von Oesterreich und Baiern sind alle Zollabgaben, welche den Betrag von 3 $\frac{1}{2}$ fr. bairische Währung nicht erreichen, zur Erleichterung des gegenseitigen Grenzverkehrs aufgehoben worden.

— In den im Neubau begriffenen Casernen werden auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers auch Badezimmer für die Soldaten eingerichtet, um aus Sanitätsrückichten das Baden auch im Winter zu ermöglichen.

— Zur Vervollkommnung der Sanitätspflege in der k. k. Armee ist angeordnet worden, daß die Sanitäts-Bataillone künftig nicht mehr durch Recruten, sondern durch geeignete Individuen, bei denen Vorliebe zur Krankenpflege wahrgenommen wird, aus dem Stande der Infanterie-Bataillone zu ersetzen sind.

— Das hohe Handelsministerium hat verordnet, daß in denjenigen Fällen, in welchen entweder die bestehenden Gesetze die Bezeichnung von Sachverständigen vorschreiben, oder in welchen ein besonderer Anlaß dazu gegeben ist, an den Orten, wo sich eine Handels- und Gewerbekammer befindet, die letztere wegen Bezeichnung der entsprechenden Personen anzugeben ist.

— Im Nachhange zu der hohen Verordnung wegen vorläufiger Einstellung der Wahlen zur Ergänzung der Gemeinder-Repräsentanz ist nun auch bestimmt worden, daß die bereits ausgeschiedenen Stadträthe bis zum Erscheinen der neuen Städteordnung in ihren Functionen zu verbleiben haben.

— Die im Jahr 1846 versuchsweise begonnenen directen Dampfschiffahrten von Amsterdam nach Wien, respective von der Nordsee in das schwarze Meer, werden heuer, wie ein Schreiben aus Amsterdam meldet, fortgesetzt werden. Die Schiffskosten von Amsterdam nach Wien, mit Einschluß der Löhnungen, sind mit 2400 fl. C.M. berechnet worden. Die Befrachtung kann aber kaum 600 Centner betragen, indem das holländische Schiff im Ludwigs-Canal und bei Linz in das Schlepptau genommen werden muß.

— Schon vor vielen Jahren machte Herr Bon aus Montpellier Versuche, verschiedene Kleinigkeiten aus den Fäden der Spinnen zu weben, welche jetzt ein hiesiger Mechaniker fortsetzt und seine Erzeugnisse nächstens im Gewerbeverein zur Ausstellung zu bringen gedenkt. Die Fäden werden mit einer Hase gewonnen und geben 24 Spinnen in 6 Minuten einen glänzend weißen, äußerst feinen Faden von 1000 Ellen Länge. Die aus Spinnfäden erzeugten Stoffe übertreffen die Seidenzeuge in jeder Beziehung.

— Der „Spiegel“ erzählt, daß bei einer von Nach-Körös aus um die Mitte des vorigen Monats veranstalteten Treibjagd an einem kurzen Nachmittage 47 Wölfe erlegt worden seyen.

— Im Laufe d. J. werden sich wieder einige katholische Priester nach Afrika begeben, um an der Mission des Vicars Dr. Knoblerer daselbst Theil zu nehmen. Diese Mission ist, wie neueste Berichte melden, vom glücklichsten Erfolge begleitet.

* **Mailand**. Die k. k. Statthalterei der Lombardie macht bekannt, daß §. 19 der Verordnung Sr. Exc. des Hrn. FM Grafen Radetzky vom 19. Jänner l. J. in dem Sinne zu nehmen sey, daß sardinische Schiffe bis auf weitere Anordnung innerhalb der Entfernung von 200 Meter des lombard. Gestades des Lago maggiore weder Anker werfen, noch durch was immer für ein anderes Mittel anhalten, und weder Waren oder Personen ausschiffen, oder einnehmen dürfen.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Wie nach Wien, so ist dem Vernehmen nach auch an unsern Hof eine Einladung des Kaisers von Rußland gelangt, welche zu einem Besuch der Mitglieder des königlichen Hauses und zu einer Theilnahme an dem in Moskau Statt findenden Fest zur Feier der eintaufendjährigen Begründung des russischen Reiches auffordert.

Frankfurt, 10. März. Die Angelegenheit der deutschen Nordseeflotte wird bis Ende dieses Monats definitiv entschieden seyn. Es soll, wie wir hören, der Versuch gemacht werden, einen Staatenverein zur Erwerbung und Erhaltung der Flotte zu Stande zu bringen. Gelingt dieser Versuch nicht, so wird zur Auflösung des Nordseegeschwaders geschritten werden, für welchen Fall, wie schon gemeldet, die „Eckernförde“ und der „Barbarossa“ in preussischen Besitz gelangen werden. Doch auch für den Fall der Bildung eines Nordsee-Flottenvereins dürfte der gegenwärtige Bestand des Geschwaders in Frage stehen, da der größte Theil der vorhandenen Schiffe für die Nordseehäfen einen zu großen Tiefgang hat und eine Austiefung der Häfen mit zu großen Kosten verbunden wäre.

Hamburg, 11. März. Das seit zwei Tagen hier verbreitete Gerücht von dem erfolgten Einmarsch hannoveranischer Truppen in Bremen (in Folge von angeblich dort ausgebrochenen Unruhen) stellt sich als vollkommen unbegründet heraus. Hingegen bestätigt es sich, daß in der Bundesrathssitzung vom 6. d. M. beschlossen worden ist, dem für Bremen zu ernennenden Bundes-Civil-Commissar, nach Befund, hannoversche Truppen zur Disposition zu stellen.

Belgien.

Die „Independance Belge“ bringt neue Details über das Unglück in den Kohlengruben von Etouges; leider bestätigen sich dieselben traurigen Nachrichten im vollsten Maße. Im Augenblicke der Explosion befanden sich sieben und siebenzig Arbeiter in dem Schachte. Zwei von ihnen wurden in das Reservoir hinabgeschleudert und blieben auf der Stelle todt; 15 waren im Stande, aus dem Schachte herauszukommen, von denen aber einer bereits in seiner Wohnung an den erhaltenen Wunden gestorben ist. Was die übrigen 60 betrifft, so weiß man noch immer nichts über ihr Los. Sonntag Abends war man trotz aller Rettungsarbeiten noch immer nicht bis zu ihnen vorgedrungen. — Der Oberingenieur der Provinz, Herr Gonor, weilt fortwährend am Orte des Unglücks und die übrigen Ingenieure wetteifern mit ihm, die Arbeiten zu fördern. Die Grubenarbeiten wurden zu wiederholten Malen bereits untersucht und es scheint so ziemlich gewiß, daß die Veranlassung des Unglücks durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes gegeben wurde, der seine Lampe öffnete, um aus einem kleinen Behälter Wasser zu schöpfen. Man vermuthet, daß das Gas, das aus einem seit 6 Monaten verlassenen Seitengange herausströmte, sich bei der Berührung mit der Lampe entzündete. Die Luft war in dem betreffenden Schachte ganz regelmäßig. Es ist ein grausamer Zufall, daß der Schacht gerade an demselben Samstag, wo Vormittags das Unglück geschah, Abends verlassen und die Arbeit in demselben provisorisch suspendirt werden sollte.

Frankreich.

Paris, 8. März. Eine entfernte Auspielung im heutigen „Constitutionnell“ auf „Maßregeln des öffentlichen Wohls“, die der Präsident der Republik kraft seiner Ausnahmegewalten noch bis zum Zusammenritt der Kammern anordnen könnte, erregt einige Besorgniß, da Niemand weiß, was unter diesen Maßregeln verstanden werden soll. Ueber andere neue Decrete, worauf der „Constitutionnell“ ebenfalls hinweist, ist das Publikum dagegen schon unterrichtet. Es ist positiv, daß noch der Bau einer Eisenbahn nach Cherbourg, so wie einer von Bordeaux nach Toulouse durch directe Concession gesichert werden wird, womit aber auch die den Privateapitalien zu übertragenden Unternehmungen einstweilen geschlossen werden sollen, um den Credit nicht zu überspannen. Es ist ferner fast gewiß, daß auch das gesammte Budget für 1852 noch vor der Eröffnung

der Session durch ein bloßes Decret geregelt werden wird, wobei dann gleichzeitig die vielbesprochenen finanziellen Reformen zu Tage kommen müssen. Von der Reorganisation des Unterrichtswesens ist schon Erwähnung geschehen.

Der Prinz Jerome Bonaparte hat für den inneren Geschäftsgang des Senats eine Verordnung erlassen, die so ziemlich nach der der ehemaligen Pairskammer eingerichtet ist. Auch hat er schon die meisten Beamten des Senats ernannt. Die des gesetzgebenden Körpers sollen dagegen vom Präsidenten der Republik selbst ernannt, die Geschäftsordnung vom Staatsministerium geregelt werden.

Während die Beziehungen zur Schweiz sich, glaubhaften Quellen zufolge, versöhnlicher gestalten, ist es auffallend, daß das Organ der Fusion, die „Assemblée Nationale“, fortwährend die Regierung zu Zwangsmaßregeln gegen jenes Land auffordert, nicht nur um das Asylrecht zu beschränken, sondern auch um der bestehenden Verfassung ein Ende zu machen. Heute wird die Angelegenheit der Hospicien vom Großen St. Bernard und vom Simplon benutzt, um die Intervention Frankreichs in der Schweiz zu provociren.

Berryer wird nach Deutschland reisen, sich dort aber nur kurze Zeit aufhalten.

Die Statue des Kaisers Napoleon wird in dem Saal des gesetzgebenden Körpers aufgestellt werden.

Paris, 8. März. Die Wahlen, welche noch vorzunehmen sind, beschäftigen die Aufmerksamkeit des Publikums wenig. Desto mehr Aufsehen erregte ein Artikel des „Constitutionnel“, in welchem die Eventualität berührt wird, daß der Präsident nach vor Eröffnung der legislativen Körper „Maßregeln des öffentlichen Wohles“ treffen und einige Institutionen ordnen könnte.

Die betr. Stelle des „Constitutionnel“ lautet: „Wir sind nur wenige Wochen von der Aera tiefer Sicherheit und man darf hoffen, allgemeiner Wohlfahrt entfernt, die sich für unser Land eröffnen wird. Wir wissen nicht, ob Louis Napoleon von jetzt bis zum 29. März die exceptionelle Macht, die er von der Nation erhalten hat, noch ausüben wird, um einige Maßregeln des öffentlichen Wohls zu ergreifen oder einige neue Institutionen zu begründen. Diese Aussicht ist weit entfernt uns zu beunruhigen. Wir sind überzeugt, daß der Erwählte des 20. December künftigher Zustimmung der Nation sicher, gestützt auf die jüngsten Wahlen, welche alle Bestrebungen der verschworenen Factionen verschwinden lassen, in seinen neuen Decreten von jenem Geist der Mäßigkeit und Mäßigung, von dem er so viele Proben gegeben hat und der das charakteristische Zeichen der intelligenten und sich selbstbeherrschenden Kraft ist, durchdrungen seyn wird. Louis Napoleon ist zu mächtig, als daß er nicht die Klugheit mit der Festigkeit vereinigen sollte.“

Die „Indépendance belge“ theilt die ausführliche Denkschrift mit, welche der Mandatar der Familie Orleans, Bocher, den Juristen vorgelegt hat, die sich zur gerichtlichen Vertretung der Orleans gegen die Confiscationsdecrete vom 22. Jänner erboten haben (Berryer, de Watimesnil, Odilon-Barrot, Dufaure und Paillet.) Die juristischen Einwendungen gegen diese Decrete sind dieselben, wie die im Proteste der Testamentsvollzieher Louis-Philippe's enthaltenen. Ueber den Betrag des confiscirten Vermögens, welchen die Decrete auf 300 Millionen angeben, liefert Bocher Mittheilungen, wonach dasselbe nach Abzug von 30 Millionen Schulden ungefähr 81 Millionen betragen würde. Werden die Decrete ausgeführt, so blieben dem Herzog von Nemours ungefähr 900.000 Fres. jährlicher Revenuen, den übrigen 28 Mitgliedern der Familie Louis-Philippe's (worunter 16 Minderjährige) ungefähr ebensoviel.

Die „Presse“ meldet, daß mit mehreren ausländischen Regierungen Verhandlungen wegen des den fremden, nach Frankreich kommenden Zeitungen aufzuerlegenden Stämpels eingeleitet worden seyen.

Mehrere Departementszeitungen bestätigen, daß überall eine in dieser Jahreszeit ungewöhnliche Kälte eingetreten ist. Besonders ist dieß im Süden der Fall.

Paris, 10. März. Ein Correspondent der „Indépendance“ berichtet, daß in den Pariser Volksmassen eine gewisse Gährung vor sich gehe, und daß nach den im Umlaufe befindlichen Gerüchten der Monat Mai nicht ohne irgend einer revolutionären Catastrophe vorüber gehen dürfte. Auch sollen mißvergnügte Jacobiner in Wirthshäusern und Werkstätten umherschleichen und den Leuten zuflüstern, daß die Armee dem Prinzen nicht mehr gewogen sey, daß zahlreiche geheime Gesellschaften geschworen hätten, an dem Prinzen Rache zu nehmen, daß eine socialistische Regierung in Bereitschaft an die Stelle der bestehenden zu treten u. s. w. Ohne irgend ein Gewicht darauf zu legen, glauben wir dieß Gerücht nicht stillschweigend übergehen zu dürfen. Es soll nach selber Correspondenz die Polizei sich zweier sehr gefährlichen Individuen bemächtigt haben, von denen einer der Democratenchef Philippe, der andere der Corse C. . . ist. Bei dem einen soll man eine Anzahl Briefe von den Flüchtlingen aus London, bei dem andern eine Correspondenz mit Proscribirten aller Nationen und 800 Bildnissen Proudhon's gefunden haben.

Spanien.

Madrid, 4. März. Das jüngst in Valencia entdeckte Complect scheint in allen Provinzen Spaniens seine Verzweigungen gehabt zu haben. Uebrigens soll der Verhaftete Sanarau keineswegs das Haupt der Verschwörung gewesen seyn; die Polizei sahobete vielmehr schon seit Langem auf ein Individuum, welches den Titel eines Brigadiers führte, Guerrero im letzten Carlistischen Kriege war, und die Ebenen von Bugarrá, Pedralba und Cheloa durchstreifte, um Recruten zu werben. Endlich fiel er der Polizei in die Hände, welche bei ihm Briefe mit Beschlag belegte, in deren Folge Sanarau verhaftet wurde.

Die Carlisten bereiten übrigens augenscheinlich einen Handstreich vor, und der gegenwärtige Dürre an Neuigkeiten dürfte baldigt eine Fluth von interessanten Ergebnissen folgen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. März. Der Fond der Anti-Korn-Liga wächst schnell an. Von Mr. Pillington, Parlamentsmitglied für Blackburn, und von Mr. B. Oliveira in London wurden wieder 1000 £. (die höchste Summe, die gestattet ist) beigetragen. Im Ganzen beliefen sich die Subscriptionen bis gestern auf ungefähr 40.000 £. Die Liga hat manchen Anhänger gewonnen, der noch im J. 1846 zu ihren Gegnern gehörte.

Die Anti-Korn-Liga im Norden findet in ihrer Agitation auch von andern Vereinen und Körperschaften nachahmende Unterstützung. So hielten gestern die Directoren der Commercial-Association von Manchester eine außerordentliche Versammlung, und beschloßen, zwei Petitionen an beide Häuser des Parlaments, und eine Denkschrift an den „Sehr Ehrenwerthen Grafen von Derby,“ mit der Bitte, daß Ihrer Majestät Regierung sich offen über ihre künftige Handelspolitik erklären möge. Die Petition an's Unterhaus soll William Brown Esq. M. P., die an's Oberhaus der Herzog von Newcastle zur Ueberreichung und Befürwortung anvertraut werden.

Der „Indep.“ wird aus London gemeldet, daß eine bedeutsame Umbildung der Partheien bevorstehe. Die Peeliten, die Radicals, die irischen Katholiken, die Whigs endlich, welche nicht zu den sogenannten governementalen Familien gehören, beabsichtigen unter der Leitung von Sir James Graham unter dem Banner des Freihandels und der politischen Reform eine Coalition zu bilden, welche gleichzeitig gegen das Toryministerium und die Whig-Aristocratie unter Lord J. Russell gerichtet wäre.

Rußland.

Ueber den Brand des Statthaltereigebäudes in der Krakauer Vorstadt zu Warschau wird dem „E. Bl. a. B.“ aus Kalisch geschrieben: Der Brand brach am 5. d. M. um 3 Uhr Nachmittags aus, und hat trotz der Anstrengung der Löschmannschaft und des Militärs nicht nur im Verlaufe des Tages ge-

wüthet, sondern währte auch noch in der Nacht und am folgenden Tage, und legte ein zunächst stehendes Privathaus ebenfalls in Asche. Das Statthaltereigebäude war eine Stierde Warschau's und in demselben hatten mehrere Abtheilungen des Administrationsrathes des Königreichs Polen, das Archiv, die Kanzlei und die Adels-Legitimationskammer ihren Sitz, sowie denn auch die Chefs der betreffenden Abtheilungen in diesem umfangreichen Gebäude ihre Wohnung hatten. Doch gelang es den unermüdeten und vortrefflich organisirten Löschmannschaften unter dem Oberstleutnant Hanke, das Archiv und alle unerfesslichen Papiere zu retten. Der Fürst von Warschau war fast fortwährend bei der Stätte des Brandes anwesend.

Serbien.

* Aus Belgrad vom 2. d. wird berichtet: Hr. Allison ist als britischer außerordentlicher Commissar hier eingetroffen, um das Zerwürfniß zwischen der kaiserlichen Regierung und dem britischen Consul, Hrn. Fonblanque, zu schlichten. Sobald der neue englische Flaggenbaum vollendet seyn wird, wird derselbe aufgezogen und die britische Flagge mit 21 Kanonenschüssen salutirt werden. Hr. Allison tritt sofort im Auftrage der türkischen Gesandtschaft zu Constantinopel eine Reise nach Bosnien an, um die Zustände dieser Provinz aus eigener Anschauung kennen zu lernen und über die eventuelle Errichtung eines großbritannischen Consulates in Bosnien Bericht zu erstatten.

Amerika.

Das Dampfschiff „Canada“ bringt New-Yorker Nachrichten vom 25. Febr., die indeß nichts von besonderem Belang melden. Der Geburtstag Washington's ist an vielen Orten am 23. Februar mit besonderem Enthusiasmus gefeiert worden.

Neuere Nachrichten aus Mexiko melden, daß der Congress den Tehuantepec-Vertrag verworfen hatte. — Es wird über die in Mexico herrschende ungewöhnlich strenge Kälte geklagt.

Neues und Neuestes.

* **Wien, 14. März.** Der Herr Statthalter von Kärnten hat eine bezügliche Anfrage dahin entschieden, daß Aerzte und Chirurgen, welche Hausapotheken führen und daraus Medicamente gegen Entgelt verabreichen, hinsichtlich dieses Apothekererwerbes und neben ihrem aus der ärztlichen Praxis entspringenden Erwerbe sowohl der Erwerb- als der Einkommensteuer unterliegen.

Telegraphische Depesche.

* **Turin, 11. März.** Gestern hat die Abgeordnetenkammer den Gesetzesentwurf über den Status der Officiere mit 97 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Adresse, eine reine Paraphrase der Thronrede, ward mit Stimmenteinhelligkeit gutgeheißen. Das Bureau des Senates hat sich bereits constituirt. Die Vorstellung eines für die Kammern beleidigenden Schauspiels ist amtlich verboten worden. Drei neue Senatoren sind creirt worden, unter ihnen ein Mitglied der Abgeordnetenkammer.

* **Genua, 10. März.** Nach einer Correspondenz der „Gazzetta di Venezia“ beschwerte sich der englische Consul über Schmähungen, welche ein Geistlicher von der Kanzel gegen England gerichtet hatte; der Staatsanwalt ertheilte sofort dem Prediger eine feierliche Verwarnung.

* **Neapel, 3. März.** Der Orden der Serviten ist im gesammten Umfange des Königreichs wieder hergestellt worden.

* **Paris, 13. März.** Einem Gerüchte zu Folge, soll Persigny abtreten, und durch den Präfecten des Rhonedepartements de Vincent ersetzt werden.

— **London, 13. März.** Heute erfolgt im Unterhause die von Herrn Villiers angekündigte Interpellation in Betreff des Koruzolles. Lautet die Antwort des Ministeriums unbefriedigend, so will die Opposition sechsmonatliche Steuerhörung beantragen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 15. März 1852.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. (in 69R.)	95 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	1107 1/2
do do do 1839, für 250 fl.	302 1/2
Neues Anlehen 1851 Littera A.	95 3/16
do do do Littera B.	106 1/8
Dank-Aktien, pr. Stück 1242 fl. in G. W.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. W.	1550 fl. in G. W.
Aktien der Oedenburg-Dr.-Neulädter Eisenbahn zu 200 fl. G. W.	117 fl. in G. W.
Aktien der Budweis-Linz-Ömündner Bahn zu 250 fl. G. W.	292 1/2 fl. in G. W.

Wechsel-Cours vom 15. März 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Curant, Rtbl. 174	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 124 3/4 Bf.	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Wers- ein-Wehr, im 24 1/2 fl. Aus, Guld.)	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb. 147 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rtbl. 184 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 122 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-30	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 123 Bf.	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Gulb. 148 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 148	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 13. März 1852.

Russ. Münz-Ducaten Nigro	31 3/4
do do do do	31 5/8
Napoleon's or's	9.53
Souverain's or's	17.22
Friedrich's or's	10.22
Russ. Imperial	10.12
Engl. Sovereigns	12.32
Silberagio	21 5/8

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 13. März 1852:

90. 31. 39. 51. 54.

Die nächste Ziehung wird am 24. März 1852 in Graz gehalten werden.

In Wien am 13. März 1852:

12. 79. 78. 32. 51.

Die nächste Ziehung wird am 24. März 1852 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 10. März 1852.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	4 fl.	3 3/4 fl.
— Kukuruz	—	—
— Halb rucht	—	—
— Korn	3	6
— Gerste	3	20
— Hirse	—	—
— Weiden	—	—
— Hafer	—	—

Fremden-Anzeige

er hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 5. März 1852.

Hr. Graf Levaschev, Privatier; — Hr. Karl Jordan, — Hr. Alex. Cases, — und Hr. Markbreit, alle 3 Handelsleute, — und Hr. Zatlankal, Courier, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Chiasch, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Theodor Constantini, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 6. Hr. Heinrich Vittorelli, Dr. der Rechte; — Hr. Anckowsky, — Hr. Barcheta, — Hr. Admont Pfel, — und Hr. Vincenz Padovan, alle 4 Handelsleute, u. alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Schraunhofer, Handelsmann, — und Hr. Wilhelm Bauer, Erfinder des hypocaustischen Apparats, beide von Wien nach Triest. — Hr. Rosenbach, Handelsmann, von Frankfurt am Main nach Klagenfurt. — Hr. Daniel Petrovich Vignos, Nachfolger des Vladica von Montenegro; — Hr. Vojvoda Peter Bäcko, Montenegriener Senator; — Hr. Marco Bieladino-vich, Weißer, — und Demetrio Willakovicz, Montenegriener, alle 4 von Cattaro nach Wien.

Den 7. Herr Joseph Eppstein, Großhändler; — Hr. Salamon Moicho Levi, türk. Handelsmann; — Hr. Stefano Scapini, Sänger; — Hr. Dimitri Alaididi, türk. Unterthan, — und Hr. Eliseo, Besitzer, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Achille de Bassini, Künstler, von Bregenz nach Wien. — Hr. Lebrecht, — und Hr. Majowsky, beide Handelsleute, von Wien nach Triest.

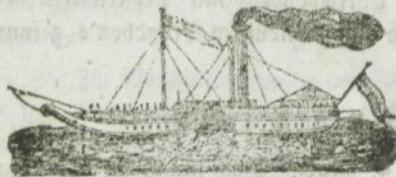
Den 8. Hr. Pogonpahl, k. russ. Legat.-Secr. tär, — und Theodor Baron Sydow, Privatier, beide von Triest nach Wien. — Hr. Haatberg, russ. Officier, — und Hr. Goldschmidt, Handelsmann, beide von Wien nach Triest. — Hr. Gustav Sartori, Handelsmann, von Triest nach Esi.

Den 9. Hr. v. Salmut, Reg.-Rath; — Hr. Mühlilin, — und Hr. Supan, beide Handelsleute, — und Hr. Stuart, engl. Privatier, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Weinschank, Handelsmann, von Wien nach Udine. — Hr. Salomon Baruch, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Werbaschel, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 10. Hr. Alex Graf Cetner, Privatier, — und Hr. Peter Paji, Handelsmann, beide von Mailand nach Wien. — Hr. Panhardt, Gesandter in Berlin, u. Familie; — Hr. Lapan, Rentier; — Hr. Caprera, — und Hr. Kohlmann, beide Handelsleute, und alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Tana; Donati, Handelsmann, von Padua nach Wien.

3. 281. (5)

Dampfschiffahrts-Anzeige.



Die unterzeichnete Agentie hat die Ehre anzuzeigen, daß vom 28. Februar angefangen, folgende reguläre Fahrten auf der Save Statt finden werden:

Passagierschiffe.

Von Sissek nach Semlin jeden Mittwoch 6 Uhr Früh. Von Semlin nach Sissek jeden Samstag 6 Uhr Früh.

Remorqueurs.

Von Sissek nach Semlin jeden Freitag Früh. Von Semlin nach Sissek jeden Donnerstag Früh.

Sissek am 28. Februar 1852.

Die Agentie

der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

3. 277. (3)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Laibach's zu haben:

Die Einweihung

der neuerbauten

evangelischen Christuskirche in Laibach.

Mit einer Ansicht der evangelischen Kirche.

Zum Besten des evangelischen Schulfonds in Laibach

Laibach 1852, 24 kr.

Bei

Jg. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach ist zu haben:

Allgemeines Fastenbuch für katho-

liche Christen, enthält: den goldenen Fastenseigel, Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- und Communiongebete u. m. a., nebst den Gebeten der heiligen Charwoche. 3. Aufl. Wien 1848. Sauber gebunden. 1 fl.

Boezek, Wilh. Fastenbuch für Ka-

tholiken. 2. Aufl., vermehrt mit der Weisandacht für die heil. Charwoche. Wien. fl. 1. 36 kr.

Ambach, Ed., Gott und die Welt, oder: Wie ge-

langt man zur Freiheit und dauerndem Glück? Zeitgemäße Erzählungen, der reifen Jugend und dem christlichen Volke gewidmet. 1. u. 2. Bd. Mit 1 Stahlstich. Augsburg 1851. à 54 kr.

Verzelius, Jahresbericht über die Fortschritte der

Chemie; nach dessen Loe fortgesetzt von L. Zwanberg. 30. Jahrg., 1. Hft. Unorganische Chemie. Tübingen 1851. 1 fl. 27 kr.

Böttcher, A. M., Unterrichtsbuch für das Mäd-

chen-Zunehmen. Görlitz 1851. 1 fl. 48 kr.

Buchfchner, S., christkatholisches Crempelbuch,

oder der nothwendigste Unterricht in der Glaubens- und Sittenlehre. Regensburg 1851. 54 kr.

Buß, J. J., die Volksmission, ein Bedürfnis un-

serer Zeit. Schaffhausen 1851. 1 fl. 2 kr.

Declamationen, die besten, und comische pro-

saaische Vorträge als frohe Menschenkreise. Leipzig 1850. 36 kr.

Deffner, Aug., Vorträge über Philosophie für

gebildete Laien, mit besonderem Hinblick auf die modernen Systeme. Stuttgart 1851. 1 fl. 12 kr.

Eichendorff, Jos. Freih. v., der deutsche Romane

des XVIII. Jahrhunderts, in seinem Verhältnis zum Christenthum. Leipzig 1851. 2 fl. 42 kr.

Enn, Leonh., der spanische Erbfolgekrieg und der

Churfürst Joseph Clemens von Köln. Jena 1851.

4 fl. 30 kr.

3. 346. (1)

Annouee.

Nicolaus Rudholzer, Uhrmacher, am Congressplaz neben dem Theater, gibt Nachricht von seinem ganz neu eingerichteten Lager von Taschen-, Spindel-, Cylinder- und auch Ankeruhren, so wie von verschiedenen Gattungen Pendels-, Stock- und Rahmuhren mit oder ohne Musik-Spielwerken, auch ganz feinen Cylinder- und geschliffenen Facetten-Gläsern, allen Gattungen Zeigern, Schlüsseln, Uhrfedern und anderen Uhrenbestandtheilen.

Fernau, Dr. Rud., enttörrte Geheimnisse eines Vielverdrösten aus der Liebe und Ehe. Ein wohlmeinender Rathgeber für junge Eheleute und Berolobte. Mit einem Anhänge: Das Geschlechtsleben des Weibes. Leipzig. 36 kr.

Frankl, Dr., die Syphilis mit ihren Folgen mit wenig Kosten und in kurzer Zeit zu heilen. Radicale und schnelle Selbsthilfe Allen, welche mit syphilitischen Geschlechtskrankheiten und deren Folgen, sowie noch anderen Körper- und Seelenleiden seit Kurzem oder länger behaftet sind. Zur Belehrung für beide Geschlechter. Graz 1852. 24 kr.

Öbhrén, Carlone, Glieder einer Kette. Novellen. Leipzig 1851. 2 fl. 24 kr.

Gordon, Edward, Esq., die englische Pferdede- fur im Ritt und Zug. 3 Bände. Wien 1852. 40 kr.

Graff, G., Anthologie zum Declamiren für die reifere Jugend; zunächst für die obere Bildungsstufe höherer Lehranstalten. Leipzig 1851. 1 fl. 37 kr.

Gröschelbibliothek, landwirthschaftliche. Herausgegeben von Mor. Weyer & W. Prof. 1. Bd. 1. Hft. Nordhausen 1851. 5 kr.

Haan, Dr. W., das Gebet vermag Viel! Studien religiöser Erbauung für alle Lebensverhältnisse evangelischer Christen. Mit 1 Titelkupfer. Leipzig 1851. 3 fl.

Hausarzt, der unentbehrliche. 130 Hausmittel. Nebst einer Anleitung zum Gebrauche des Wassers als Heilmittel in den bezeichneten krankhaften Zuständen. München 1852. 22 kr.

Häynel, C. J., Wahrheit — und nur Wahrheit über Nordamerika und amerikanisches Leben in allen seinen Verhältnissen. Für Auswanderungslustige. Leipzig 1851. 54 kr.

Haus-Chronik. Herausgegeben von C. Braun & Fr. Schneider. 1. Bd 1. Hft. München 1851. 36 kr.

Hübner, Dr. F. A., die Wirtschafts-Systeme im materiel-ökonomischen, statistischen und pecuniären Bezugs. Prag 1851. 54 kr.

Jais, P. Reg., Bemerkungen über die Seelsorge, besonders auf dem Lande. 6. verm. Aufl. Salzburg 1850. 1 fl.

Jansa, Vinc., der Sinesel. Ein Crempelbuch für die erwachsene katholische Jugend; zur Weckung religiös-moralischer Stimmung. Mit 1 Stahlstich. Regensburg 1851. 45 kr.

Kook, P. v. Heliotrop, neuer Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. Ein Geschenk für zärtliche Herzen u. Graz 1852. 36 kr.

Kriegsblätter, J. A., Predigten für die sämtlichen Sonn- und Festtage des kirchlichen Jahres. 2 Bde. Regensburg 1851. 3 fl. 18 kr.

Lafner, D. M. J., das Einkommensteuergesetz in seinem Unterschiede von der bisherigen Besteuerungsart, sammt der Vollzugsvorschrift. Wien 1850. 30 kr.

Levallois, Aug., Entwurf zu einer practischen Schauspielschule. 2. Aufl. Wien 1851. 1 fl. 30 kr.